

Gründungsakt – aus Betroffenheit wurde Engagement

10. Mai 2000: Ein entscheidender Schritt

Die Hochwasserereignisse der vorausgegangenen Jahrzehnte und die Erkenntnisse über die besonderen Verhältnisse am **bergbaubetroffenen linken Niederrhein** ließen bei vielen Bewohnern die Frage entstehen: **Wie sicher ist unser Lebensraum auf Dauer?**

Besonders die durch Bergbau abgesenkten und zugleich durch Deiche geschützten Gebiete machten deutlich, dass Hochwasserschutz hier nicht allein eine Frage sicherer Rheindeiche sein kann. **Bodensenkungen, Grundwasserhaltung, Stauwasser und fehlende natürliche Abflussmöglichkeiten** gehören ebenso zur Betrachtung.

Vor diesem Hintergrund gründeten engagierte Bürger am **10. Mai 2000 in Xanten-Birten** den „**Arbeitskreis der Rheinanlieger, Rheinhochwasser- und Stauwasserbetroffener am Niederrhein**“.

Das gemeinsame Ziel war, vorhandenes Wissen zusammenzuführen, Risiken verständlich zu machen und gegenüber **Politik, Behörden und Fachwelt** auf notwendige Vorsorge hinzuweisen.

Für mich persönlich wurde dieser Gründungsakt zu einem wichtigen Wendepunkt meines Ruhestandes: **Berufliche Erfahrungen aus Technik und Organisation** verbanden sich fortan mit **bürgerschaftlichem Engagement** für die Sicherheit und Zukunft des Niederrheins.

Aus dem zunächst örtlichen Zusammenschluss entwickelte sich ein überregional arbeitendes Netzwerk. Am **30. August 2001** formierte sich daraus das **HWS-Team**, unterstützt durch Bürgerinitiativen, Fachleute, Wissenschaftler, Hochschulen, Verbände, Unternehmen und Behörden.

Was als Sorge um den eigenen Lebensraum begann, wurde zu einer Aufgabe, die mich über viele Jahre begleiten sollte.



Foto-Quelle: NN vom 24.05.2000